

E DIN ISO 13528:2024-04 (D/E)

Erscheinungsdatum: 2024-03-15

Statistische Verfahren für Eignungsprüfungen durch Vergleiche zwischen
Laboratorien (ISO 13528:2022); Text Deutsch und Englisch

Statistical methods for use in proficiency testing by interlaboratory comparison (ISO
13528:2022); Text in German and English

Inhalt	Seite
Nationales Vorwort	7
Nationaler Anhang NA (informativ) Literaturhinweise	9
Vorwort	10
0 Einleitung.....	11
0.1 Zweck von Eignungsprüfungen.....	11
0.2 Begründung für die Bewertung durch Scores in Eignungsprüfungsprogrammen.....	11
0.3 ISO 13528 und ISO/IEC 17043	11
0.4 Statistischer Sachverstand	12
0.5 Computersoftware	12
1 Anwendungsbereich.....	13
2 Normative Verweisungen	13
3 Begriffe	13
4 Allgemeine Grundsätze	17
4.1 Allgemeine Anforderungen an statistische Verfahren.....	17
4.2 Grundmodell.....	17
4.3 Allgemeine Ansätze für die Leistungsbewertung	18
5 Leitlinien für das statistische Modell von Eignungsprüfungsprogrammen	18
5.1 Einleitung zum statistischen Modell von Eignungsprüfungsprogrammen.....	18
5.2 Grundlage eines statistischen Modells.....	19
5.3 Überlegungen zur statistischen Verteilung der Ergebnisse	20
5.4 Überlegungen für kleine Teilnehmeranzahlen	21
5.5 Leitlinien zur Auswahl des Berichtsformats	21
5.5.1 Allgemeine Anforderungen an das Berichtsformat.....	21
5.5.2 Berichte über Wiederholmessungen	22
5.5.3 Berichte von „kleiner als“ oder „größer als“ ein Grenzwert (zensierte Daten)	22
5.5.4 Anzahl der signifikanten Stellen	23
6 Leitlinien für die anfängliche Überprüfung von Eignungsprüfungsgegenständen und von Ergebnissen.....	23
6.1 Homogenität und Stabilität von Eignungsprüfungsgegenständen.....	23
6.2 Betrachtungen für verschiedene Messverfahren.....	25
6.3 Entfernung grober Fehler	25
6.4 Visuelle Überprüfung von Daten	25
6.5 Robuste statistische Verfahren.....	26
6.6 Ausreißertechniken für Einzelergebnisse	27
7 Bestimmung des zugewiesenen Werts und seiner Standardunsicherheit	28
7.1 Auswahl des Verfahrens zur Bestimmung des zugewiesenen Werts	28
7.2 Bestimmung der Unsicherheit des zugewiesenen Werts.....	28
7.3 Formulierung.....	29
7.4 Zertifiziertes Referenzmaterial	30

7.5	Ergebnisse aus einem einzelnen Laboratorium.....	30
7.6	Konsenswert von Expertenlaboratorien.....	32
7.7	Konsenswert aus Teilnehmerergebnissen.....	33
7.8	Vergleich des zugewiesenen Werts mit einem unabhängigen Referenzwert.....	34
8	Bestimmung von Kriterien für die Leistungsbewertung.....	36
8.1	Ansätze für die Bestimmung von Bewertungskriterien.....	36
8.2	Werte aus Erkenntnissen von Experten.....	36
8.3	Werte aus Erfahrungen aus früheren Runden eines Eignungsprüfungsprogramms.....	36
8.4	Wert aus einem allgemeinen Modell.....	37
8.5	Werte aus Wiederhol- und Vergleichstandardabweichungen eines früheren Vergleichs zwischen Laboratorien zur Präzision eines Messverfahrens.....	38
8.6	Werte aus Daten, die in derselben Runde eines Eignungsprüfungsprogramms erzielt wurden.....	38
8.7	Überwachung der Übereinstimmung zwischen Laboratorien.....	40
9	Berechnung von Leistungskenngrößen.....	40
9.1	Allgemeine Erwägungen für die Leistungsbestimmung.....	40
9.2	Begrenzung der Unsicherheit des zugewiesenen Werts.....	40
9.3	Schätzwerte der Abweichung (Messabweichung).....	41
9.4	z-Scores.....	43
9.5	z'-Scores.....	44
9.6	Zeta-Scores (ζ).....	45
9.7	E_n -Scores.....	46
9.8	Bewertung der Teilnehmerunsicherheiten bei der Prüfung.....	47
9.9	Kombinierte Leistungs-Scores.....	48
10	Grafische Verfahren zur Beschreibung von Leistungs-Scores.....	49
10.1	Anwendung grafischer Verfahren.....	49
10.2	Histogramme von Ergebnissen oder Leistungs-Scores.....	49
10.3	Kerndichtediagramme.....	50
10.4	Säulendiagramme von standardisierten Leistungs-Scores.....	52
10.5	Youden-Diagramm.....	52
10.6	Diagramme von Wiederholstandardabweichungen.....	53
10.7	Geteilte Proben.....	54
10.8	Grafische Verfahren zur Kombination von Leistungs-Scores über mehrere Runden eines Eignungsprüfungsprogramms.....	55
11	Planung und Analyse von qualitativen Eignungsprüfungsprogrammen (einschließlich nominaler und ordinaler Eigenschaften).....	56
11.1	Arten von qualitativen Daten.....	56
11.2	Statistisches Modell.....	57
11.3	Zugewiesene Werte für qualitative Eignungsprüfungsprogramme.....	58
11.4	Leistungsbewertung und Bewertung durch Scores bei qualitativen Eignungsprüfungsprogrammen.....	59
Anhang A (normativ) Symbole und Abkürzungen.....		62
Anhang B (informativ) Homogenität und Stabilität von Eignungsprüfungsgegenständen.....		64
B.1	Allgemeines Verfahren zur Homogenitätsprüfung.....	64
B.2	Beurteilungskriterien für eine Homogenitätsprüfung.....	64
B.3	Formeln für die Homogenitätsprüfung.....	67
B.4	Verfahren zur Stabilitätsprüfung.....	69
B.4.1	Allgemeine Betrachtungen zur Stabilitätsprüfung.....	69
B.4.2	Verfahren zur Stabilitätsprüfung im Verlauf einer Eignungsprüfungsrunde.....	70
B.5	Beurteilungskriterium für eine Stabilitätsprüfung.....	71
B.6	Stabilität unter Transportbedingungen.....	72
Anhang C (informativ) Robuste Analyse.....		73
C.1	Allgemeines.....	73

C.2	Einfache ausreißerresistente Schätzfunktionen für den Mittelwert und die Standardabweichung der Grundgesamtheit.....	74
C.2.1	Median	74
C.2.2	Skalierter Median der absoluten Abweichungen MAD _e	74
C.2.3	Normierter Interquartilsabstand nIQR.....	74
C.3	Robuste Analyse: Algorithmus A	75
C.3.1	Algorithmus A mit iterierter Skala	75
C.3.2	Varianten von Algorithmus A	76
C.4	Robuste Analyse: Algorithmus S.....	77
C.5	Rechenintensive robuste Schätzfunktionen: Q-Verfahren und Hampel-Schätzer	78
C.5.1	Begründung für rechenintensive Schätzfunktionen.....	78
C.5.2	Bestimmung einer robusten Standardabweichung unter Anwendung von Q- und Q _n -Verfahren	79
C.5.3	Bestimmung eines robusten Mittelwerts mit dem Hampel-Schätzer.....	82
C.5.4	Q/Hampel-Verfahren	84
C.6	Andere robuste Verfahren.....	85
Anhang D (informativ) Zusätzlicher Leitfaden zu statistischen Verfahren		86
D.1	Verfahren für kleine Teilnehmeranzahlen	86
D.1.1	Allgemeine Überlegungen	86
D.1.2	Verfahren zur Ausreißererkennung.....	86
D.1.3	Verfahren für lagebezogene Schätzwerte.....	87
D.1.4	Verfahren für Schätzwerte der Streuung.....	87
D.2	Effizienz und Bruchpunkte für robuste Verfahren.....	88
D.2.1	Verschiedene statistische Schätzer (z. B. robuste Verfahren) können anhand von drei Schlüsselmerkmalen verglichen werden:	88
D.2.2	Bruchpunkt	88
D.2.3	Relative Effizienz	89
D.3	Verwendung von Eignungsprüfdaten zur Bewertung der Vergleich- und Wiederholpräzision eines Messverfahrens	90
Anhang E (informativ) Erläuternde Beispiele		92
E.1	Wirkung von zensierten Werten (siehe 5.5.3.3)	92
E.2	Homogenitäts- und Stabilitätsprüfung — Arsen (As) in Schokolade (siehe 6.1).....	93
E.3	Umfassendes Beispiel für Atrazin in Trinkwasser	95
E.4	Umfassendes Beispiel für Quecksilber in Tierfutter.....	99
E.5	Referenzwert von einem einzelnen Laboratorium: Los-Angeles-Wert von Zuschlagstoffen (siehe 7.5)	103
E.6	Beispiel für ein Bootstrap-Verfahren für coliforme Bakterien in Lebensmittelproben (siehe 7.7.6).....	104
E.7	Vergleich von Referenzwert und Konsens-Mittelwert (siehe 7.8)	105
E.8	Bestimmung von Bewertungskriterien durch Erfahrung mit früheren Runden: Toxaphen in Trinkwasser (siehe 8.3)	106
E.9	Anhand eines allgemeinen Modells: Horwitz-Gleichung (siehe 8.4)	108
E.10	Bestimmung der Leistung aus einem Präzisionsversuch: Bestimmung des Zementgehalts von Festbeton (siehe 8.5).....	108
E.11	Säulendiagramme von standardisierten systematischen Abweichungskomponenten: Antikörperkonzentrationen (siehe 10.4).....	109
E.12	Youden-Diagramm — Antikörper-Konzentrationen (siehe 10.5).....	109
E.13	Diagramm der Wiederholstandardabweichungen: Antikörper-Konzentrationen (siehe 10.6).....	112
E.14	Grafische Verfahren zur Rückverfolgung der Leistung über die Zeit (siehe 10.8)	114
E.15	Qualitative Datenanalyse; Beispiel für eine Ordinalgröße: Hautreaktion auf ein Kosmetikum (siehe Abschnitt 11)	116
Anhang F (informativ) Beispiel für einen Computercode zur Darstellung und Resampling-Analyse („Bootstrapping“) von Ergebnissen aus Eignungsprüfungen		118
Literaturhinweise		119

Bilder

Bild E.1 — Nach Rang geordnete Teilnehmerergebnisse für Atrazin (Daten nach Tabelle E.4)	97
Bild E.2 — Histogramm der Teilnehmerergebnisse	98
Bild E.3 — Kerndichtediagramm für Teilnehmerergebnisse	98
Bild E.4 — Zusammenfassung von robusten Kenngrößen nach Tabelle E.5	99
Bild E.5 — Teilnehmerergebnisse und Unsicherheiten für Ergebnisse in IMEP 111 (Daten nach Tabelle E.6)	101
Bild E.6 — Kerndichtediagramm für Teilnehmerergebnisse	102
Bild E.7 — Kerndichtediagramm für Teilnehmerergebnisse	105
Bild E.8 — Relative Standardabweichung von Teilnehmerergebnissen (%) verglichen mit dem zugewiesenen Wert ($\mu\text{g/l}$)	107
Bild E.9 — Teilnehmer-Standardabweichung ($\mu\text{g/l}$) verglichen mit dem zugewiesenen Wert ($\mu\text{g/l}$)	108
Bild E.10 — Säulendiagramm der z-Scores (4,0 bis -4,0) für eine Runde eines Eignungsprüfungsprogramms, während der die Teilnehmer Konzentrationen dreier allergenspezifischer IgE-Antikörper bestimmten	109
Bild E.11 — Youden-Diagramm der z-Scores nach Tabelle E.10	110
Bild E.12 — Diagramm von Standardabweichungen gegen die Mittelwerte für 25 Teilnehmer (Daten nach Tabelle E.10)	113
Bild E.13 — Leistungs-Scores für jede Runde (Daten nach Tabelle E.12)	115
Bild E.14 — Leistungs-Scores für verschiedene Niveaus der Messgröße	115
Bild E.15 — Säulendiagramm von prozentualen Reaktionen auf zwei Eignungsprüfungsgegenstände für die Hautreizung — # Modus, @ Median	117

Tabellen

Tabelle B.1 — Faktoren F_1 und F_2 zur Verwendung in der Prüfung auf ausreichende Homogenität	66
Tabelle C.1 — Für die robuste Auswertung notwendige Faktoren: Algorithmus S	78
Tabelle C.2 — Korrekturfaktor b_p für $2 \leq p \leq 12$	80
Tabelle D.1 — Bruchpunkte für Schätzwerte des Mittelwerts und der Standardabweichung (Anteil von Ausreißern, der zum Versagen des Schätzers führen kann)	88
Tabelle D.2 — Relative Effizienz von robusten Schätzern für Mittelwert und Standardabweichung der Grundgesamtheit für normalverteilte Datensätze mit $n = 50$ oder 500 Teilnehmer:	89

Tabelle E.1	— Stichprobendatensatz mit gestutzten (<)-Ergebnissen und drei Wahlmöglichkeiten für entsprechende Ergebnisse	92
Tabelle E.2	— Homogenitätsdaten für Eignungsprüfungsgegenstände für Arsen in Schokolade	93
Tabelle E.3	— Stabilitätsdaten für Eignungsprüfungsgegenstände für Arsen in Schokolade	94
Tabelle E.4	— Berechnung des robusten Mittelwerts und der robusten Standardabweichung für Atrazin in Trinkwasser	95
Tabelle E.5	— Zusammenfassende Kenngrößen für das Atrazin-Beispiel	98
Tabelle E.6	— Eignungsprüfungsergebnisse von 24 Teilnehmern an einer IMEP 111-Untersuchung.....	100
Tabelle E.7	— Leistungskenngrößen durch verschiedene Verfahren	102
Tabelle E.8	— Berechnung der mittleren Differenz zwischen einem ZRM und einem Eignungsprüfungsgegenstand und der Standardunsicherheit dieser Differenz.....	103
Tabelle E.9	— Eignungsprüfungsrunden für Toxaphen in Trinkwasser und $p \geq 20$ Ergebnisse.....	106
Tabelle E.10	— Daten und Berechnungen zu Antikörperkonzentrationen für zwei ähnliche Allergene	111
Tabelle E.11	— Konzentrationen bestimmter Antikörper in Serum-Eignungsprüfungsgegenständen (vier Wiederholbestimmungen an einem Eignungsprüfungsgegenstand je Teilnehmer).....	112
Tabelle E.12	— P_A-Scores für 5 Runden eines Eignungsprüfungsprogramms, jeweils mit 3 Eignungsprüfungsgegenständen für Kalium in Serum	114
Tabelle E.13	— Ergebnisse für zwei Eignungsprüfungsgegenstände, Hautreizung	116